



Comandante

SDAJ

Marburg

FASCHISMUS & KRIEG: NIE WIEDER!

Nazi-Demo verhindert. Hunderte MarburgerInnen demonstrierten gegen Faschismus und Antisemitismus.

Am Samstag, den 26.08.06 wollten die Faschisten in Marburg gegen den Krieg im Libanon demonstrieren. Israel werde „die ganze Welt ins Verderben stürzen“, hieß es verschwörungstheoretisch in ihrem Mobilisierungsflugblatt. Offensichtlich wollten die Nazis den aktuellen Krieg (und die legitimen Proteste dagegen) nutzen, um ihre antisemitische Hetze zu verbreiten.

Doch soweit kam es nicht. Das Marburger „Bündnis gegen Rechts“ mobilisierte über 500 TeilnehmerInnen zu einer Gegendemonstration, und es gelang, die Demoroute der Faschisten sowohl an der Konrad-Adenauer-Brücke, als auch am Südbahnhof zu blockieren, so dass die Nazis ihre Demo in Marburg absagen mussten.

Doch wie kann es überhaupt sein, dass ausgerechnet Faschisten gegen Krieg demonstrieren wollen und DemokratInnen dies verhindern müssen?

Sind Nazis Kriegsgegner?

Dass Faschisten linke Positionen aufgreifen, ist nicht ungewöhnlich. Die ganze Propaganda bspw. des Hitler-Faschismus war geprägt von einer sozialen Demagogie, die der NSDAP ein antikapitalistisches Antlitz verlieh. Nur so – und in Verbindung mit Antisemitismus – konnte sie die Massen erreichen. Zu letzt haben Nazis auf ähnliche Weise

versucht, die Montagsdemonstrationen gegen Hartz IV für ihre Zwecke zu missbrauchen.

Ein Blick in aktuelle neofaschistische Parteiprogramme zeigt, dass, wenn Nazis gegen Kriege demonstrieren, sie das nicht aus Friedens- und Menschenliebe machen, sondern weil diese Kriege angeblich nicht im „deutschen Interesse“ seien. So heißt es im NPD-Aktionsprogramm: „Der Einfluss der USA ist zurückzudrängen – Eine deutsche Regierung hat sich dem Verlangen der USA, eine imperialistische Politik zugunsten der US-Wirtschaft weltweit mit allen Mitteln durchzusetzen zu widersetzen.“

USA bad - BRD good?

Damit vermitteln die Nazis den Eindruck „Imperialismus“ sei eine Erfindung der USA; als würde es keinen deutschen Imperialismus geben! Dass die Bundesregierung jetzt auch die Beteiligung der Bundeswehr am Libanon-Krieg vorbereitet, lässt sich aber weder als historische Verpflichtung gegenüber Israel, noch als „Vasallentreue“ gegenüber den USA interpretieren.

Die deutsch-israelische Kooperation sichert den hiesigen Rüstungskonzernen schon seit Jahren Millionengewinne. Somit ist es derselbe deutsche Imperialismus, der einst den antijüdischen und antislawischen Vernichtungskrieg

[education]

Nichts bleibt wie es war:
Neue Schweinereien in der Schule!
SEITE 2

[FightForYourRight]

Wir fordern unsere Rechte:
Für ein Recht auf Frieden!
SEITE 2

[antimilitarism]

Was geht eigentlich im Kongo?
SEITE 3

[comment]

Der Mittelfinger geht diesmal an
die Hessischen Kultusministerin
SEITE 4

zu verantworten hatte, der sich jetzt als „Retter“ Israels profiliert.

Wem nützt das?

Die einseitige Kritik der Nazis am US-Imperialismus dient also nur dazu, von den Interessen des deutschen und europäischen Imperialismus abzulenken. Dieser bemüht sich schon seit längerem, den USA durch den Aufbau einer EU-Militärmacht Konkurrenz zu machen.

Auf wessen Kosten das geht ist klar: Wenn auch in Deutschland immer mehr Geld in Rüstung gesteckt werden „muss“ (als sei dies ein Naturgesetz!) und Konzerne keine Steuern zahlen, dann ist für Bildung und Soziales nichts mehr übrig. Resultat: Hartz IV, Studiengebühren, Unterrichtsgarantie Plus, etc.

Somit gibt es für uns nur eine Losung:
Nie wieder Krieg!

Nie wieder Faschismus!

Der Hauptfeind steht im eigenen Land!

Fight For Your Right**für ein Recht auf Frieden!****Wir fordern unsere Rechte!**

Das Recht auf Frieden bildet die Basis aller Menschenrechte und damit der Rechte der Jugend, denn im Krieg lassen sich die grundlegenden Rechte der Jugend nicht verwirklichen. Frieden heißt für uns Jugendliche, dass wir uns frei und ohne Gefahr von Repressionen oder Gewalt für unsere Rechte und Interessen einsetzen. Staatliche Repressionen bedeuten deshalb noch lange keinen Frieden. Es darf nicht sein, dass für die enormen Profite der Rüstungsindustrie und zur Ausbeutung der Völker dieser Welt, das Leben von Menschen bewusst aufs Spiel gesetzt wird. Wir wollen in einer Welt leben, in der keiner für den Gewinn anderer sterben muss. Krieg ist nicht nur die direkte Anwendung von Gewalt, sondern auch ihre Androhung. Aber solche Einschüchterung und Erpressung darf kein anerkanntes Mittel der Politik bleiben! Militärischer, politischer und wirtschaftlicher Druck als Waffe in den Händen der Weltpolizei USA und der anderen imperialistischen Staaten, wie der BRD, muss gestoppt werden. Es ist das brutale Mittel der NATO-Staaten, um den Rahmen der Weltpolitik zu bestimmen und Druck auf unbequeme Regierungen auszuüben. Aber um in einer Welt ohne Kriege zu leben, müssen wir hier bei uns dafür kämpfen: Auslandseinsätze der Bundeswehr, wie jüngst im Kongo, müssen sofort gestoppt werden. Solche Einsätze sind nie humanitäre Maßnahmen und widersprechen überdies dem Grundgesetz, der Charta der Vereinten Nationen und dem Völkerrecht. Der Einfluss der Bundeswehr auf die Bevölkerung und im Besonderen auf die Jugendlichen muss gestoppt werden. Ob Schule, Arbeitsämter oder Jugendmessen: Keine Werbung für's Militär in der Öffentlichkeit, während die Milliarden an Euro, die in Rüstungsprojekte gesteckt werden, dann im Bereich der Sozialleistungen fehlen. Rüstungsimporten aus Deutschland die reaktionäre Regime, Kriege und Bürgerkriege in der ganzen Welt am laufen halten, muss eine klare Absage erteilt werden.

Sofortforderungen

*Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr!
Stopp aller Rüstungsvorhaben! Geld in
Bildung & Soziales statt Rüstung!*

**mehr dazu und zu anderen Forderungen im „Zukunftspapier“ der SDA!*

NICHTS BLEIBT WIE ES WAR.

Achtjährige Gymnasialzeit, Zentralabitur und Unterrichtsgarantie plus kommen.

Das neue Schuljahr beginnt und abgesehen von dem lästigen Ende der Ferien ist der übliche Schulalltag nicht das einzige, was uns SchülerInnen erwartet. Das Landesabitur wird in Hessen in diesem Schuljahr zum ersten Mal geschrieben werden, die Unterrichtsgarantie plus soll ab jetzt dafür sorgen, dass wir zwar nicht quantitativ mehr qualifizierten Unterricht bekommen, aber zumindest in der Schule verwahrt werden.

Mit dem Beginn des Schuljahres 06/07 wird nun auch flächendeckend die Verkürzung der gymnasialen Mittelstufe (G8) an allen Schulen Hessens umgesetzt. Statt wie bisher nach der fünften Klasse neun Jahre bis zum Abitur zu pauken, sind es ab jetzt nur noch acht Jahre. Ein Jahr der Mittelstufe wird herausgekürzt. Um die Zahl der zukünftigen AbiturientInnen nicht in einem Jahrgang zu verdoppeln, ist diese Änderung gestaffelt umgesetzt worden.

Wenn das mal nicht zu viel wird!

Die konkrete Umsetzung dieser Änderung liegt in den Händen der Schulämter und Schulen. Und damit auch die Entscheidung darüber, wann man denn bitte den Stoff des gestrichenen Jahres stattdessen lernen soll. So müssen die SchülerInnen in der Regel bereits ab der sechsten Klasse Nachmittagsunterricht besuchen, das Hausaufgabenpensum wird erhöht, die zweite Fremdsprache wird bereits in der sechsten Klasse begonnen. Die Anforderungen steigen also enorm. Das bedeutet das lernschwächere SchülerInnen auf der Strecke bleiben. Und auch ist es zu erwarten, dass die Unterrichtsqualität sinkt, denn der Lernstoff kann nicht gänzlich erhalten werden, trotz einer deutlich erhöhten Wochenstundenzahl. Und zudem treffen diese Änderungen SchülerInnen in einem Lebensabschnitt, in dem man außer der Schule ja auch noch die Pubertät, die erste Liebe, der Sportverein am Nachmittag und vielleicht ja auch noch das Engagement in SVen oder politischen Gruppen bewältigen muss.

Warum eigentlich?

Grund für die Umstellung ist laut der Hessischen Kultusministerin Karin Wolff (CDU), die Chancen der hessischen Jugendlichen im (inter)nationalen Vergleich zu verbessern und einhergehend mit Reformen der Studiengänge die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen HochschulabsolventInnen erheblich zu steigern. In anderen Worten soll eine Elite geformt werden aus den SchülerInnen, deren Eltern es sich leisten können, ihre Kinder so zu unterstützen, sei es durch Nachhilfe und andere Förderungen, dass sie es schaffen können in der Schule mitzuhalten - um dann früher auf den Arbeitsmarkt zu purzeln. Dort haben sie zu kämpfen mit der verkürzten Ausbildung, die sie genossen haben: Tatsächlich wird es ihnen dadurch schwieriger gemacht, sich auf Änderungen in ihrem Berufsumfeld einzustellen oder sich umzuqualifizieren.

**Ein Lichtblick**

Doch es gibt noch immer eine Möglichkeit, in alter Form sein Abitur nach 13 Jahren zu absolvieren. An integrierten Gesamtschulen wird weiterhin die Mittelstufe bis zur zehnten Klasse geführt. Dass auch viele Eltern dies begrüßen zeigt ein Beispiel von einer Gesamtschule aus dem Lahn-Dill-Kreis, wo für dieses Schuljahr die Anmeldungen stark zugenommen haben, besonders auch von SchülerInnen, die eine Eignung für das Gymnasium erlangen konnten. Unsere Forderung: Gesamtschulen für alle! Weg mit dem dreigliedrigen Schulsystem!

WAS GEHT IM KONGO?

Die meisten Leute fangen erst an sich für das Geschehen in Afrika zu interessieren, wenn da gerade richtig die Kacke am dampfen ist. Um zu verstehen, warum da sich da jetzt gerade zwei Präsidentschaftskandidaten die Köpfe einschlagen und da plötzlich die Bundeswehr hin muss, ist ein Blick auf die allgemeine Lage im Kongo hilfreich.

80% der Menschen im Kongo leben von weniger als einem Dollar pro Tag, 72% sind unterernährt, im Monat sterben laut Angaben von AI 31.000 Kongolesen an den Folgen des Bürgerkriegs von 1998-2003. Den normalen Leuten im Kongo geht es also richtig dreckig. Müsste es aber nicht.

Arme Leute – reiches Land

Denn der Kongo ist extrem reich an Rohstoffen: Diamanten, Gold, Kupfer (der ökonomisch wichtigste Rohstoff im Kongo), Kobalt, Germanium, Coltan (steckt wahrscheinlich auch in Deinem Handy), Zinn, Uran, Wolfram, Zink, Silber, Mangan, Öl. Während also die Bevölkerung hungert, verdienen sich Konzerne (u.a. aus Deutschland) an den Rohstoffen, die sie durch die Regierung zu Spottpreisen nachgeschmissen kriegen, eine goldene Nase. Dafür füllen Milliarden Bestechungsgelder die Taschen der Regierungsmitglieder. Ein Beispiel gefällig? Die FAZ vom 8.7.2006 schreibt: „Joseph Kabila (...) soll in den fünf Jahren seiner Amtszeit ein Privatvermögen von einer Milliarde Dollar angehäuft haben“. Der Name Kabila kommt Dir bekannt vor? Richtig, es ist der jetzige Präsident und einer der beiden Kandidaten für die noch anstehende Stichwahl. Und wenn Du jetzt denkst durch eine Stärkung des Gegenkandidaten könnte man etwas ändern, muss ich Dich leider enttäuschen: Bemba ist als Kabilas Stellvertreter ebenso in den Ausverkauf des Landes verstrickt.



Was kann die Wahl bringen?

Für die einfachen Leute nichts Gutes. Einer der Räuber wird durch sie legitimiert und kann nun als offiziell gewählter Vertreter des Volkes das selbige aus-

plündern. Warum will Deutschland dann diese Wahlen finanzieren und durch Truppen sichern?

Mittelfristige Interessen: Rohstoffe und Absatzmärkte

Im Kongo ist der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Nutzen und Kriegsbeteiligung eher indirekt. Eine Präsenz im Kongo, ein Fuß in der Tür sozusagen, wird sich erst mittelfristig auszahlen, z.B. durch die Gunst des gewählten Präsidenten bei weiteren Vergaben von Schürfrechten oder Infrastrukturprojekten.

Kurzfristig ist für Deutschland und die EU jedoch das Wichtigste, militärische Praxis zu gewinnen. Die spezifischen Anforderungen an die Truppe, von der richtigen Bekleidung bis zum optimalen Panzer, sind zu erproben. Auch die eigenständige Leitung eines Einsatzes, unabhängig von NATO-Strukturen, ist für die EU noch weitgehend Neuland. Die Gewöhnung der Öffentlichkeit ist ein weiterer Zweck. Während vor einigen Jahren noch heiß darum gestritten wurde, ob die Bundeswehr irgendwo sog. humanitäre Einsätze machen darf, kann heute ohne großen Widerstand über einen robusten Einsatz im Nahen Osten diskutiert werden.

... und was geht mich jetzt diese Bananenrepublik an?

A) sollte klar geworden sein, dass es nicht um Bananen geht. B) werden bei immer mehr Auslandseinsätzen der Bundeswehr auch immer mehr Soldaten gebraucht. Bei immer weniger Ausbildungsplätzen und Studiengebühren für viele Jugendliche ein letzter Karriere-Strohalm. Perspektive Kanonenfutter – für Dich hoffentlich keine Option.

C) Werden die Kosten der Kongo-Mission auf 56 Mio. Euro geschätzt – bei den angeblich leeren Kassen, die die armen Regierungen zu immer neuen Schweinereien „zwingen“ ein Sümmchen, für das man noch so einiges anderes kaufen könnte...

Comandante

culture beat

>>Mucke

Sabac Red: Sabacolypse

Betrachtet man das Cover von Sabacolypse, Sabac Reds erstem Solo-Album, so sieht er darauf auch nur aus wie die Ökos, die an der Lahnwiese Tofu grillen: Grüner Parka, Mütze, schwarze Maske (wie gefährlich!) und im Hintergrund Che Guevara. Alles in Allem doch eher unspektakulär. Dreht man das Cover um, wird das ganze schon etwas interessanter. Unter Marx und Lenin posed Sabac in einem Buchladen. Das ist ja dann schon eher ungewöhnlich und vielleicht hat er ja im Gegensatz zu den Ökos an der Lahnwiese doch ein bisschen mehr zu bieten als Parolen und Aufnäher auf dem Rucksack. Und Tatsächlich bietet die durchweg von Necro produzierte CD einiges. Auf „Let's organize“ wird dargestellt, warum es wichtig ist trotz aller gefühlten Unterschiede zusammenzustehen und für die eigenen Rechte zu kämpfen, denn: „Organize means Freedom!“. Recht hat er, meinen auch wir von der SDAJ. Im sehr gelungenen Remake des Reggae-Klassikers „Get up Stand Up“ klingen militantere Töne an: „Gats up / Guns up! / blast up for your rights / we will never give up the fight“. Ganz neue Pfade bestreitet er auf „Positive & Negative“, bei dem die Widersprüche mit seinem Produzenten Necro, der bei seinen Lyrics eine ganz andere Richtung als Sabac einschlägt, in einer Gegenüberstellung einer positiven und einer negativen Sicht auf die Welt dargelegt werden. Auf dem schweren Beat lassen die gegensätzlichen Bilder, mit denen die MC's arbeiten dem Hörer einiges an Interpretationsmöglichkeit, da weder der eine noch der andere grundsätzlich Recht hat und man doch etwas tiefer gehen muss. Neben Necro befindet sich auch Sabac's Crew Non Phixion und Immortal Technique am Mic sowie Sängerinnen und Spoken Word-Künstler auf der Gästeliste um die Vielfalt der Beatz und Stile, die Sabac an den Start bringt zu unterstützen. Da inhaltlich einiges geboten wird, steht das Urteil fest: Progressive, linke Texte über typische NY-Beats ergeben trotz kleiner Fehler im Flow eine perfekte Kombination.

>> Wer wir sind & was wir wollen

Täglich wird Dir eingetrichtert, dass Du zu faul oder unflexibel bist, wenn Du in der Schule auf der Strecke bleibst, bei der Ausbildungsplatzvergabe leer ausgehst, oder von Deinem Chef auf die Straße gesetzt wirst. Wir aber haben es satt, dass die Banken & Konzerne immer fettere Gewinne einfahren, während uns das Recht auf Arbeit und Ausbildung verweigert wird. Wir sehen nicht ein, warum der Staat Milliarden in die Rüstung pumpt, während wir auf Jugendzentren, Lernmittelfreiheit und Studium verzichten müssen. Wir wollen keine ICH-AG und auch kein Kanonenfutter für die Bundeswehr sein. Und wir lassen uns nicht länger erzählen, dass SozialhilfeempfängerInnen oder AusländerInnen für die um sich greifende Armut in diesem Land verantwortlich sind. Wir – SchülerInnen, StudentInnen, Azubis, junge ArbeiterInnen und Angestellte – haben uns deshalb in der **Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ)** organisiert. Dabei eint uns nicht nur der tagespolitische Kampf, sondern auch die Einsicht, dass die Missstände nur dauerhaft überwunden werden können, wenn wir mit der jetzigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung brechen. Stattdessen treten wir für eine sozialistische Gesellschaft ein, in der die arbeitenden Menschen – und nicht eine handvoll Kapitalisten – über den von ihnen geschaffenen Reichtum entscheiden.

ICH WILL...

- ...mehr Informationen über die SDAJ
- ...ein kostenloses Probeexemplar der „Position“
- ...am Gramsci/Lateinamerika-Seminar teilnehmen.
- ...Kontakt zur SDAJ Marburg
- ... das Zukunftspapier der SDAJ, kostenlos

Name, Vorname

E-Mail

Anschrift, PLZ, Ort

Telefon

**AUSFÜLLEN, AUSSCHNEIDEN, EINTÜTEN UND AN UNS SCHICKEN!
ODER PER MAIL (ADRESSE SIEHE IMPRESSUM)!**



SDAJ

Fuck...

DER MITTELFINGER GEHT DIESMAL AN

KARIN WOLFF...

die Hessische Kultusministerin. Auf ihre Kappe geht die sog. „Unterrichtsgarantie plus“, das große Projekt, das mit Beginn dieses Schuljahres von den Hessischen Schulen umgesetzt werden soll. Dabei sollen die Schulen mit 1000 Euro zusätzlich pro Vollzeitstelle den aktuellen Stundenausfall von 8-10% stopfen. Wie? Mit billiger Betreuung von irgendwelchen Leuten, die die SchulleiterInnen dafür aufreiben können, auch ohne pädagogische Ausbildung und/oder fachliche Qualifikation.

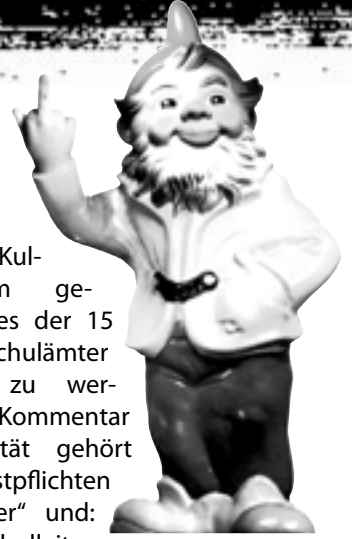
Anstatt, dass die fehlenden 10% mehr Lehrer eingestellt werden (Kosten: ca. 250 Mio. €), sollen jetzt 10% der verbrachten Zeit in der Schule aus schlecht bezahlter Betreuung bestehen (bereitgestellt: 30 Mio. €). Diese Betreuung der Schüler hat die stolze Karin mit dem Titel „Unterricht“ geadelt.

Einige SchulleiterInnen, die ihren Job noch ernst nehmen, haben im Vorfeld angekündigt, sich zu weigern diesen Schwachsinn an ihrer Schule durchzuführen und stattdessen mit dem Geld lieber eine Vollzeitstelle finanzieren zu wollen. Diesen wurde jetzt offiziell von

unserem Kultusministerium gedroht, in eines der 15 staatlichen Schulämter strafversetzt zu werden. Karins Kommentar dazu: „Loyalität gehört zu den Dienstpflichten der Schulleiter“ und: „Wenn ein Schulleiter sich weigert, die ‚Unterrichtsgarantie plus‘ umzusetzen, können Maßnahmen ergriffen werden“.

Man möchte fast meinen, Karin hätte in der Schule ihre Lektion zum Thema „Demokratie“ auch von einem pensionierten Berufsoffizier erhalten.

Unsere Antwort lautet: Die Beschulung gehört zu den grundlegenden Pflichten des Staates! Wenn er – dreister Weise – andere Dinge im Kopf hat (Aufrüstung, Sozialabbau Steuergeschenke an die Reichen, etc.), ist er untauglich, sollte fristlos suspendiert und durch einen anderen ersetzt werden – z.B. durch einen sozialistischen Staat, der den Menschen und nicht den Profiten dient!



» SEMINAR: A. GRAMSCI & LATEINAMERIKA

**am 30.9./1.10.06
in Marburg***

*genauer Ort steht noch nicht fest.

Worum geht's?

Überall auf der Welt beherrscht der Neoliberalismus die Politik. Aber in einigen Ländern Lateinamerikas, wie Venezuela oder Bolivien, sind

linke Regierungen an der Macht, die dem neoliberalen Mainstream den Kampf angesagt haben. Wie ist es dazu gekommen?

Einen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage leistet der marxistische Denker und Politiker Antonio Gramsci. Anhand der Beschäftigung mit seiner Hegemonie-Theorie wollen wir herausfinden, wie diese Gegenbewegung zustande kommen konnte und ob sie uns auch Hinweise für den Kampf gegen die neoliberale Politik in Europa geben kann.

Anmeldung & weitere Infos:

Siehe „Ich will - Box“ oder eMail an: info@marburg.sdaj-web.de



>> IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), Ortsgruppe Marburg
V.i.S.d.P.: A. Lohse, Marburg **AUFLAGE:** 500

DRUCK: Eigendruck **LAYOUT:** compay

comandante ist eine Jugendzeitung. VerteilerInnen sind nicht für den Inhalt verantwortlich.

>> KONKRETER KONTAKT:

SDAJ Marburg, c/o Jugendzentrum Compass, Deutschhausstr. 29a, 35037 Marburg
e-mail: info@marburg.sdaj-web.de
web: <http://marburg.sdaj-web.de>
Gruppentreffen: Infos auf Anfrage